



# SCHNITTSTELLE

Cut-out trifft Schattenriss

Den Auftakt zu **Brückenschlägen in die Gegenwartskunst** im Museum August Macke Haus macht eine Ausstellung, die ein traditionsreiches Medium und seine zeitgenössischen Neuinterpretationen durch 16 Künstlerinnen und Künstler vorstellt: Aus der alten, in ihren Formaten und Formen beschränkten Technik des Scherenschnitts entwickelt sich gegenwärtig ein sensationell vielgestaltiges Spektrum künstlerischer Positionen – von miniaturhaft kleinen Exponaten zu raumfüllenden Installationen, vom strengen Schwarz-Weiß zur Farbe, von einer vegetabilen Ornamentik zum politischen Statement.

In Form eines kleinen Prologs richtet sich der Blick auf **Ernst Moritz Engert** (1892–1986), ein im Kreis der Rheinischen Expressionisten ausgewiesener Silhouettist und Schattenspieler, sowie auf **Lotte Reiniger** (1899–1981), eine Pionierin des Animationsfilms. Ausgehend von den ausdrucksstarken Arbeiten des Expressionismus, zu denen eine noch nie gezeigte Collage von **August Macke** (1887–1914) gehört, entfaltet sich ein spannungsvoller Parcours mit zeitgenössischen Werken, die alle Möglichkeiten mit Papier, Schere, Messer oder Skalpell spektakulär ausreizen.

links: **Lena von Goedeke**, *Clearance (Detail)*, 2018, Ölmalerei auf Papierschnitt, 97 x 67 cm; Courtesy Bernhard Knaus Fine Art

rechts: **Volker Saul**, *Headhunters (Detail)*, 2015, Acryl auf geschnittenem Papier, 48 x 40 cm; Foto: Peter Hinschläger



**Felix Droese**, *Antiterror-einheit unterwegs zu einem Begräbnis der Kunst*, 1992–2000, 14 Papierschnitte, Fotokarton, collagiert, je ca. 260 x 110 cm; Foto: Gert Jan van Rooij; Courtesy Galerie Onrust

Dass der Papierschnitt durch seine besondere Prägnanz kritisches Potential besitzt, beweisen Künstler wie **Felix Droese** (\*1950) und **Annette Schröter** (\*1956). Während Droese in monumentalen Schattenrissen den Umgang mit kritischen Anfragen durch die Kunst ironisiert, inszeniert die in Leipzig tätige Annette Schröter zum Klischee geronnene Motive des sozialistischen Realismus. Gewalt und Unterdrückung charakterisieren die nur auf den ersten Blick harmlos wirkenden Arbeiten von **Tobias Gerber** (\*1961), die in ihrer mäandernden Ausprägung an frühe Formen des Schatten-theaters erinnern.



**Annette Schröter**, *Sieger der Geschichte 1 (Detail)*, 2007, Papierschnitt, 250 x 320 cm

Das Interesse von **Anett Frontzek** (\*1965) gilt Ordnungssystemen wie See- und Landkarten, die zur Erschließung der Welt entwickelt wurden und heute wie historische Relikte einer vordigitalen Zeit wirken. Ausgehend von computergenerierten Formen entwickelt **Lena von Goedeke** (\*1983) schließlich fragile Landschaftskompimente von fremdartiger Schönheit mit verblüffender Fern- und Raumwirkung.

**Zipora Rafaelov** (\*1954) zeigt erstmals aus ihrer Serie *Relaxing Women* drei Beispiele lasziv lagernder Frauen, die in Bild-

sprache und Farbigkeit Erinnerungen an Werke von Henri Matisse oder Otto Dix wachrufen. **Marion Eichmanns** (\*1974) überbordende, bunte Papierschnitte reflektieren zeitgenössische Konsum- bzw. Wohnwelten. Für die Bonner Ausstellung erarbeitete sie eine ortsspezifische Variante ihrer Installation *Laundromat*, eines hyperrealistischen Waschsaloons. Bunt kommen auch die *Headhunters* von **Volker Saul** (\*1955) daher: kleine Manipulationen verwandeln abstrakte Formen in skurrile Monster.

Der zeitgenössische Begriff ‚Cut-out‘ schließt raumgreifende Installationen ein. Der Münchner **Andreas Kocks** (\*1960) realisiert für die Bonner Schau eine Arbeit, die sich mit den Paradiesvorstellungen von August Macke auseinandersetzt. **Heike Weber** (\*1962) arbeitet mit mehrlagigen vegetabilen Formen von beeindruckender Plastizität und kreierte für das Museum August Macke Haus ebenfalls einen neuen, wandfüllenden Schnitt. Das Thema Natur beschäftigt auch die Bonner Künstlerin **Cornelia Genschow** (\*1974), die für ihr Schablonen-Graffiti dort auf Spurensuche ging, wo Mackes berühmtes Landschaftsgemälde *Am Rhein bei Hersel* (1908) entstand.

Farbe ist ein zentrales Thema im Museum August Macke Haus: **Gabriele Baschs** (\*1964) großformatige mit Spraylack überarbeitete Papierschnitte zeigen ein verblüffendes, illusionistisches Farb-Echo, während die kleinen fluoreszierenden



**Charlotte McGowan-Griffin**, *White Ilinx*, 2010, Scherenschnitt, mehrlagig, 250 x 250 x 50 cm; Foto: Patricia Sevilla Ciordia

Alle Abb. außer Rafaelov und Lankes: © VG Bild-Kunst, Bonn 2018



**Marion Eichmann**, *Laundromat, Installation (Detail)*, 2018, Papier, Folie, Pigmenttusche; Foto: Roman März

Messerschnitte von **Hans Lankes** (\*1961) als Schwarm die Wand erobern. Reduktion bis auf eine einzige Linie ist das Sujet einer außergewöhnlichen, erstmals ausgestellten Serie von **Martin Noël** (\*1956, †2010). **Katharina Hinsberg** (\*1967) zeigt in der für sie charakteristischen Präzision fragile weiße Papierschnitte mit netzartigen Strukturen und die in Berlin lebende Britin **Charlotte McGowan-Griffin** (\*1975) ist mit *White Ilinx*, einer überaus dynamischen Arbeit vertreten.

Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildeter Katalog, hrsg. von Klara Drenker-Nagels und Martina Padberg, 29,80 Euro an der Museumskasse.



links: **Zipora Rafaelov**, *Relaxing Women #6*, 2017, Scherenschnitt, Tusche auf Pergament, 113 x 90 cm; Foto: Ben Hermann

rechts: **Hans Lankes**, *Cloud, Installation (Detail)*, 2018, Messerschnitte; Foto: Michael Spaan



**Anett Frontzek**, aus der Serie *Ostseeklang: Rixhöft bis Memel*, 144D [...], 2014, Papierschnitt, 77 x 102 cm

